

## Schwerpunktbericht 16-2011 Kontrolle der Deklaration von „allergenen“ Duftstoffen bei kosmetischen Mitteln und Wasch- und Reinigungsmittel

### *Fachbereich 3 Lebensmittelsicherheit*

In Kosmetikprodukten sowie in Wasch- und Reinigungsmitteln eingesetzte Duftstoffe können kontaktallergische Reaktionen auslösen. Um Verbraucher mit einer allergischen Veranlagung schützen zu können, müssen in der EU derartige Substanzen einzeln deklariert werden (EU-Kosmetik-Richtlinie 76/768/EWG, Anhang III, Teil 1; Detergentienverordnung 648/2004/EG, Anhang VII, Teil A), wenn sie in einer Probenkonzentration von 10 bzw. 100 mg/kg in Produkten, die auf der Haut verbleiben bzw. abgewaschen werden, enthalten sind. In der Stellungnahme SCCNFP/0017/98 hat der Wissenschaftliche Ausschuss der EU die Liste dieser Parfüminhaltsstoffe veröffentlicht. Es soll überprüft werden, ob diese Regelung eingehalten wird und die allergenen Riechstoffe auf den Verpackungen richtig deklariert sind.

Dafür wurde im Landesamt für Verbraucherschutz (LAV) Sachsen-Anhalt eine Headspace-FID-GC-Methode entwickelt, mit der kosmetische Mittel und Wasch- und Reinigungsmittel zunächst auf die Anwesenheit von Parfüminhaltstoffen halbquantitativ untersucht werden. In Zweifelsfällen kann im Rahmen der Mitteldeutschen Kooperation im Untersuchungsamt Dresden mittels einer GC-MS-Methode (Lebensmittelechemie 61, 51 (2007)) eine quantitative Bestimmung durchgeführt werden.

Schwerpunktmäßig werden Produkte mit Auslobungen in der Art „frei von Parfümstoffen“, „enthält ... als Bestandteil der etherischen Öle“, „ohne allergieverdächtige Duftstoffe“, „ohne etherische Öle“ bzw. die alleinige Nennung von „Parfum“ untersucht. Bei diesen Proben waren die unterschiedlichsten Matrices an kosmetischen Mitteln vertreten: Baby- und Kleinkinderkosmetik, Tages- und Nachtcremes, Mittel zur Hautreinigung, Sonnenschutzprodukte sowie „Naturkosmetik“. Bei den Wasch- und Reinigungsmitteln lag der Schwerpunkt bei Weichspülern, WC-Reiniger und Badreiniger.

Bei den im Berichtszeitraum untersuchten Proben musste auf Grund der Kennzeichnung der Parfüminhaltsstoffe im LAV keine Beanstandungen ausgesprochen werden.

Die mit „frei ...“ und „ohne ...“ deklarierten Produkte enthielten keine Parfüminhaltsstoffe bzw. keine deklarierungspflichtigen Stoffe. Bei der ausschließlichen Verwendung des Begriffes „Parfum“ konnten keine Stoffe über den kennzeichnungspflichtigen Konzentrationen gefunden werden. Es gab Produkte, auf denen fast alle möglichen allergenen Riechstoffe deklariert waren, obwohl sie nur einige wenige Kennzeichnungspflichtige enthielten. Hier wurden die zuständigen Überwachungsbehörden gebeten, an hand der Produktunterlagen eine Klärung zu erzielen. In den untersuchten Proben waren Limonene, Linalool, Geraniol und alpha Isomethyl Ionon die am häufigsten nachweisbaren Duftstoffe.

Die Untersuchung zeigt, dass die gesetzlichen Vorgaben bezüglich der Deklaration von allergenen Riechstoffen zum jetzigen Zeitpunkt erfüllt werden. Somit hat sich auch die Vorgehensweise im LAV bewährt, routinemäßig alle Proben zunächst mittels der wenig aufwendigen GC-FID-Methode zu untersuchen und erst in Zweifelsfällen die sehr aufwendige GC-MS-Methode einzusetzen. Ein Screening aller kosmetischen Mittel und Wasch- und Reinigungsmittel, die im LAV untersucht werden, ist dadurch sehr effizient, kostengünstig und schnell möglich.

Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt  
Fachbereich 3 - Lebensmittelsicherheit  
Freiimfelder Str. 68, 06112 Halle (Saale)  
Tel.: 0345 5643 0 / Fax: 0345 5643 403